

# Die schnelle Daten-Landstraße

Die Digitale Agenda der EU fordert bis 2020 Internet mit 30 Mbit/s für alle Europäer. A1 Telekom Austria investiert in den kommenden Jahren verstärkt in den Ausbau der Netzwerke und verbessert mit hybriden Technologien die Internetversorgung im Sinne der Nachhaltigkeit deutlich.

## Christian Stemberger

Unternehmen sind ausschließlich ihrem Eigentümer verantwortlich und ihre einzige Aufgabe ist die Maximierung des Ertrags. So knapp und klar formuliert – so falsch. Natürlich dient ein Unternehmen einem ganz eindeutigen Zweck, und der steht bisweilen auch im Widerspruch zu den Interessen anderer. Aber genau so wie bei einem leidenschaftlichen Menschen ergänzt sich diese gewinnorientierte Seite mit einer zweiten, die philanthropische Züge aufweist.

Die Wenigsten gehen damit hausieren. Wer aber einen Blick hinter den Vorhang wirft, ist überrascht ob der Fülle an Anstrengungen, die unter den Begriff Nachhaltigkeit fallen. Sei es die tatkräftige Unterstützung einer Hilfsorganisation, sei es ein Engagement für nachhaltige Mobilität – die Unternehmen bekennen sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, und sie leben sie auch. In den Führungsetagen hat sich bereits die Überzeugung durchgesetzt, dass gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltiges Wirtschaften keine kostspieligen Steckenpferde sind, sondern den Wert eines Unternehmens langfristig sichern und sogar stärken.

## Hausaufgaben und Innovation

Dabei ist oft eine zweigeteilte Strategie zu beobachten. Einerseits leisten die Unternehmen einen Beitrag zu allgemein anerkannten Zielsetzungen, wie der Durchsetzung von Chancengleichheit am Arbeitsplatz oder der Reduktion von Klimagasen. Andererseits treiben sie die Entwicklung der Gesellschaft dort voran, wo sie besondere Kompetenz besitzen.

Diesen doppelten Ansatz verfolgt auch A1 Telekom Austria. Neben einer nachhaltigen Energiepolitik und

Aktivitäten im Jugendbereich – wie dem Engagement für die A1 Friedensflotte oder die Kinderuni – bemüht sich der größte Telefonie- und Internet-Dienstleister Österreichs um die weitere Verbesserung der Infrastruktur, besonders im ländlichen Raum.

## Standortfrage

„Moderne Kommunikationsinfrastruktur hat heute dieselbe entscheidende Bedeutung, die vor 20, 30 Jahren der nahen Autobahnabfahrt und im 19. Jahrhundert der Bahnstation im Ort zukam“, betont Hannes Ametsreiter, der Generaldirektor von A1 Telekom Austria. Eine Gemeinde, die Anschluss an das Datennetz gefunden hat, erfüllt eine grundlegende Standortvoraussetzung und bietet damit bessere Arbeitsplatzchancen. Die Breitbandversorgung trägt aber nicht nur zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes bei, sie wird zunehmend auch als Faktor der Lebensqualität wahrgenommen.

Gleichzeitig kommen auf die Datennetze gewaltige Herausforderungen zu, denn Multimedia, aber auch Geschäftsanwendungen wie Videokonferenzen mit Telepresence brauchen immer mehr Bandbreite. In den vergangenen fünf Jahren hat sich das Datenaufkommen im A1 Netz jährlich verdoppelt, und diese Entwicklung geht ungebremst weiter. „Diese Zuwächse werden wir nur durch eine intelligente Kombination von neuesten Mobilfunktechnologien und Festnetz bewältigen können“, sagt Ametsreiter.

## Auf die Datenautobahn

Mit LTE (Long Term Evolution) kommt das Mobilfunknetz der Zukunft schon dieses Jahr nach Österreich. Es ist so leistungsfähig, dass sogar eine Videokonferenz in HD-Qualität aus dem fahrenden Auto



**Damit das dörfliche Idyll nicht zur Fassade verkommt, braucht es moderne Infrastruktur – sonst wandern die Jungen ab.** Foto: Bilderbox.at

heraus möglich ist, wie bei einer Demonstration im Juni nachgewiesen werden konnte. Tatsächlich sollen Videokonferenzen aber für weniger Verkehr sorgen. Die Formel ist laut Ametsreiter einfach: „Datenverkehr statt Straßenverkehr.“ Durch die virtuelle Zusammenarbeit können dem WWF zufolge bis zu 30 Prozent aller Dienstreisen eingespart werden. Allein A1 Telekom Austria will pro Jahr 2000 eintägige Geschäftsreisen – also ein Viertel – durch Videokonferenzen ersetzen.

Damit Österreich die ambitionierten Ziele der Digitalen Agenda – Zugang zum Breitbandinternet mit zumindest 30 Mbit/s für alle Eu-

ropäer bis 2020 – erreichen kann, investiert A1 Telekom Austria in den kommenden beiden Jahren verstärkt in die Umsetzung des nationalen Breitbandplans. Neben LTE und dem weiteren Glasfaser-Ausbau in den urbanen Ballungszentren rückt dabei eine dritte Technologie ins Blickfeld: VDSL auf Basis bestehender Kupferkabel wird die Glasfaserinfrastruktur ergänzen.

Mit VDSL werden schon 2013 zusätzlich zwei Mio. österreichische Haushalte – und damit deutlich mehr als die Hälfte – mit den von der Europäischen Union geforderten 30 Mbit/s versorgt sein.

[www.a1telekom.at](http://www.a1telekom.at)